

# Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen

## Unterrichtsfach Mittelschule

### Religionsdidaktik

#### 2026 / I

---

#### Thema 1

Der konfessionelle Religionsunterricht an öffentlichen Schulen wird von verschiedenen Seiten angefragt: "Der Glaube muss raus aus den Schulen!" forderte beispielsweise ein Kommentar in der „ZEIT“ vom 29. März 2023.

1. Skizzieren Sie zunächst die rechtlichen Grundlagen des Religionsunterrichts in Deutschland! Zeigen Sie im Anschluss gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen auf, die die Frage nach der zukünftigen Organisation des Religionsunterrichts aufwerfen!
2. Zeigen Sie Gemeinsamkeiten und charakteristische Unterschiede zwischen einem bekenntnisorientierten Religionsunterricht und einem religionskundlichen Unterricht auf! Wägen Sie die Chancen und Grenzen ab, die jede der beiden Organisationsformen von Religionsunterricht mit sich bringt!
3. Konkretisieren Sie an einem Inhaltsbereich Ihrer Wahl (z. B. Gottesfrage), wie sich Planung und Gestaltung dieses Themas in einem bekenntnisorientierten von einem religionskundlichen Unterricht unterscheiden würden!

#### Thema 2

„Die Sinnlichkeit des Glaubens kann nicht entsinnlicht erschlossen werden.“ (Georg Hilger)

1. Entfalten Sie Argumente, die grundsätzlich dafür sprechen, dass Kinder und Jugendliche den christlichen Glauben in der Schule verstehen lernen, und zeigen Sie an drei konkreten Beispielen auf, wie dieser Glaube über menschliche Sinnestätigkeit (Sehen, Hören, ...) zugänglich wird!
2. Erläutern Sie das Konzept des ästhetischen Lernens in seinen Zielen und Dimensionen und diskutieren Sie dessen Chancen und Grenzen für eine schulische Erschließung des christlichen Glaubens!
3. Entfalten Sie eine Unterrichtsstunde im katholischen Religionsunterricht an bayerischen Mittelschulen, welche die unterschiedlichen Dimensionen ästhetischen Lernens mit Blick auf eines der in Teilaufgabe 1 vorgestellten Beispiele umsetzt!

#### Thema 3

Symbole prägen in vielfältiger Weise den Alltag der Menschen wie auch der Schülerinnen und Schüler. Neben überlieferten Symbolen, die oft erst entschlüsselt werden müssen, kreieren Kinder und Jugendliche ihre eigenen Symbole. Gerade der Religionsunterricht ist ein wichtiger Ort der Auseinandersetzung mit Symbolen.

1. Erklären Sie, was ein Symbol ist, und stellen Sie Merkmale von Symbolen dar!
2. Stellen Sie zwei symboldidaktische Ansätze vor und erläutern Sie Unterschiede sowie die jeweiligen Vorteile! Formulieren Sie unabhängig von Vorgaben drei potenzielle Themenfelder für den Religionsunterricht an der bayerischen Mittelschule, für die sich in besonderer Weise ein symboldidaktischer Zugang anbietet! Begründen Sie Ihre Themenwahl!
3. Wählen Sie eines der in Teilaufgabe 2 formulierten Themen aus und entwickeln Sie dazu eine Doppelstunde im katholischen Religionsunterricht an bayerischen Mittelschulen! Orientieren Sie sich dabei an einem der oben dargestellten symboldidaktischen Ansätze!